

# GEMEINDE MAGAZIN

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE  
BAPTISTEN  
HOLZSTRASSE 9  
80469 MÜNCHEN

JULI & AUGUST 2008



# ANDACHT

## Gemeinschaft

Liebe Gemeinde,

es fasziniert mich, dass in 2. Korinther 13,13 die Gemeinschaft im heiligen Geist als Segensgut gleichrangig neben der Gnade unseres Herrn Jesus Christus und der Liebe Gottes steht.

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!**

Offenbar erlebten die ersten Christen die Gemeinschaft als Zufluchtsort, als Familie, als Schutzraum. Sie gab ihnen Trost und Ermutigung. Lobpreis und Anbetung zog die Herzen nach oben, man wusste sich umsorgt. Wenn der Glaube abgenützt war vom Alltag, wurde man in der Gemeinschaft darin bestärkt, auf dem Weg des Glaubens zu bleiben.

Darum dient auch die Mehrzahl der Ermahnungen in den Apostelbriefen der Pflege der geschwisterlichen Gemeinschaft.

**Über die Geschwisterliebe brauche ich euch nicht zu schreiben; Gott selbst hat euch schon gelehrt, einander zu lieben (1. Thess 4,9). Die geschwisterliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor (Röm 12,10).**

Schon der Psalmist entwirft ein genüßliches Bild von der Gemeinschaft im Glauben:

**Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Geschwister einträchtig beieinander wohnen! Es ist wie das feine Salböl auf dem Haupte Aarons, das herabfließt in seinen Bart, das herabfließt zum Saum seines Kleides, wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions! (Psalm 133).**

Das griechische Wort für Gemeinschaft heißt koinonia. Gemeinschaft lebt schlicht davon, dass wir etwas Starkes als gemeinsame Grundlage haben. Was ist es? Im wörtlichen Sinn grundlegend ist, dass wir von Gott in Gnade angenommen sind. Daraus folgt: **Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob (Röm 15,7).**

Wir haben uns nicht ausgesucht, wie man sich einen Freundeskreis aussucht. Wir wurden von Gott zusammengestellt. Darum sollen wir **von der Ko-Existenz zur Pro-Existenz kommen**; wir sollen nicht nur nebeneinander her leben, sondern füreinander leben. Auch wenn uns jemand nicht sympathisch ist, können wir das Gute für ihn oder sie suchen. Wer die Orientierung an Christus aufgibt, für den ist die Gemeinde eine beliebige Ansammlung von Menschen, von

denen man sich ein paar als Freunde aussucht und die anderen links liegen lässt.

Gemeinschaft drückt sich darin aus, dass wir **füreinander mitdenken**.

***Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient (Phil 2,1ff).***

Natürlich dürfen wir darüber nachdenken, was für einen selbst gut und richtig ist. Aber wir müssen lernen, darüber hinaus nachzudenken: Wie betrifft das, was ich möchte, den anderen? Wie bauen wir an einer Gemeinsamkeit, in der auch der andere, mit anderen Bedürfnissen, ein Zuhause haben kann. Sonst entsteht ein Entweder- Oder, ein Verdrängungs- und Behauptungskampf, der nur Verlierer kennt.

Die Liebe, die Gemeinschaft baut, muss lernen und wachsen. Der Apostel Paulus sagt in Phil 1,9: ***Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.***

Ich möchte hier einige Lernschritte nennen:

(a) Wir müssen Verschiedenheit als Potential erkennen, nicht als Irritation. Schon die Geistesgaben begründen eine höchst fruchtbare Verschieden-

heit, die sich ergänzt. Auch Persönlichkeitstypen entwickeln unterschiedliche Kräfte, die für bestimmte Aufgaben gebraucht werden.

(b) Gemeinschaft lebt davon, dass wir füreinander zugänglich sind. Die besten Zugänge, die wir zueinander finden sind unsere Schwächen. Wer nur Stärken ausspielt, gibt sich den Anstrich von tadelloser Übermenschlichkeit, die abweisend wirkt. Vor solchen Menschen, die keine Probleme haben und für alles eine rasche Lösung parat haben, hüten wir uns. Man muss nicht ständig über seine Schwächen plaudern oder persönliche Details preisgeben. Man kann aber signalisieren, dass man bedürftig oder unsicher ist und dass man nicht mit allem so überlegen zurechtkommt. Das macht uns menschlich füreinander.

(c) Wir sollen unsere Perspektive umtrainieren: Unzulänglichkeiten und Fehler sind selbstverständlich. Darüber muss man sich nicht auslassen. Vielmehr ist das was gelingt, auch jeder erkennbare kleine Fortschritt ein Grund, sich darüber ‚auszulassen‘. Es ist erstaunlich, wie gnadenlos wir manchmal urteilen, wo wir doch alle begnadete Sünder sind.

Blieben wir offen und lernbereit für die Liebe und für alles, was der Gemeinschaft dient.

*In freundlicher Verbundenheit,  
Pastor Emanuel Wieser*

## Fest der Völker

„Es war ein gelungenes Fest! Die Stimmung hat zum Mitfeiern eingeladen!“

„Ich habe mich zwischen den vielen Familien mit den Kindern sehr wohl gefühlt!“

„Das Wetter, die Atmosphäre, das Essen... - alles super!“

„Ich fand die Hüpfburg am allerbesten!“

Die abschließenden Statements zum „Fest der Völker“, das am 21. Juni von allen Gemeinden der Holzstraße gefeiert wurde, zeugten davon, dass sich sowohl Besucher, als auch Helfer und Verantwortliche wohl gefühlt und die angenehme Stimmung rundum genossen hatten.



Dieses Jahr sollte das internationale Fest der Gemeinde München Holzstraße nicht nur im Innenhof der Gemeinde gefeiert, sondern auch auf die Straße verlegt werden. Das Fest war in die Aktivitäten der Stadt zu ihrem 850-jährigen Jubiläum eingegliedert worden. Das offizielle Motto „Brücken bauen“, das die Stadt für ihr Jubiläum gewählt hatte, harmonierte gut mit den Gedanken, aus denen heraus das „Fest der Völker“ entstanden war. Dieses Jahr sollte es nicht nur Raum und Zeit zur Begegnung zwischen den fünf ver-

schiedenen Gemeinden geben: Auch die Nachbarn und alle anderen Interessierten waren herzlich eingeladen.

Schon am Vormittag begannen die Aufbauarbeiten und es waren einige Freiwillige vor Ort, die die Hauptverantwortlichen tatkräftig unterstützten. Die Bühne musste aufgebaut, die Tische und Bänke aufgestellt, die Spielsachen für die Kinder herangekarrt und die Essens- und Getränkestände startklar gemacht werden.

Schon vor dem offiziellen Start um 14 Uhr hatten sich die ersten Besucher im



Hinterhof und auf der Straße versammelt. Herrlicher Sonnenschein und sommerlich heiße Temperaturen begleiteten das Fest den gesamten Tag. Die schattigen Plätze im Hinterhof waren schnell belegt, doch auch die Tischgarnituren auf der Straße in der Sonne blieben nicht lange unbesetzt.

Im Innenhof boten die latein-amerikanische, die deutsche und die arabische Gemeinde verschiedene Essens-Spezialitäten aus ihren Ländern an. An den unterschiedlichen Ständen gab es Grillfleisch,

Paella, ein traditionelles irakisches Reis-Gemüse-Gericht und selbstgebackene spanische Empanadas zu kosten. Zum



Nachtisch konnte man aus dem reichhaltigen Kuchenbuffet wählen. Doch die verschiedenen Nationen stellten ihre Kulturen nicht nur durch ihre Gerichte vor, sondern nutzten auch Tanz und Gesang, um etwas von sich und ihrer Kultur zu zeigen. Die südamerikanische Gemeinde erfreute durch mehrere traditionelle und moderne Tanz- und Bandauftritte. Auch zwei Bands der IBC gaben ihr Können zum Besten und lockten viele Besucher auf die Straße und an die Fenster der umliegenden Wohnungen. Je länger die Schatten auf der Straße wurden, desto mehr Plätze füllten sich im Straßenbereich und die Auftritte der Pastoren und der Künstler aus den verschiedenen Gemeinden verbreiteten gute Stimmung.

Auch die Kinder hatten ihre Freude an den Spielsachen, die für sie bereit standen. Von einer großen Hüpfburg, zu

Holzskiern, die sich gleich vier Kinder einmal unter die Füße schnallen konnten, bis zu einer „Kisten-Rollen-Rutsche“ war



für die Jüngeren so einiges geboten.

Die Jugend der Latino-Gemeinde hatte auf einem Stoffplakat eine Brücke aufgemalt. Auf diesem konnten die Besucher ihre Handabdrücke verewigen. Als ein Zeichen der Begegnung und bildhafte Umsetzung des Mottos „Brücken bauen“. Viele haben diese Aktion genutzt um ein Zeichen zu setzen und das Fest hat deutlich gemacht,

dass es möglich ist, dass verschiedene Kulturen zusammen ein Haus nutzen, um dort auf individuelle Art Gottesdienste zu feiern und Gott zu loben. Und dass diese Kulturen Jahr für Jahr ein Fest feiern können, bei dem Begegnung stattfindet und Nachbarn dazu einlädt, auch mal einen Blick in dieses bunte Treiben zu werfen.

*Stefanie Hund*



## Klausurtagung der Gemeindeleitung in Ohlstadt und BigMAK

Sie hat schon Tradition die jährliche Klausurtagung der Gemeindeleitung in Ohlstadt, im Hotel „Alpenblick“, das seinem Namen alle Ehre macht. Sinn und Zweck ist jedes Mal noch intensiver als auf den monatlichen Sitzungen auf die bisherige Arbeit zurückzublicken und neue Schwerpunkte für die nächsten zwölf Monate zu beschließen.



Gewählte Ziele der letzten Klausurtagung waren mit den Schlagwörtern Integration und Gemeindegewachstum zusammengefasst worden. Das Resümee ein Jahr später fiel zufrieden aus. Zwar sind die Ziele noch nicht erreicht, aber erste Schritte wurden erfolgreich unternommen. Dazu zählen beispielsweise der monatliche „besondere Donnerstag“, ein Diskussions- und Gesprächsforum rund um unser Gemeinde- und Glaubensverständnis, oder der Winterspielplatz, mit dem wir unser Gemeindezentrum für viele Familien mit Kindern

geöffnet haben. Fazit war aber auch, dass es in vielen Bereichen noch nicht in ausreichendem Maße gelungen ist, neue Mitarbeiter zu gewinnen. Als überaus positiv empfand die Gemeindeleitung die größere Lockerheit und Entspannung, die sich seit dem Amtsantritt unseres Pastors Emanuel Wieser im Gemeindeleben breit gemacht hat.

Begleitet von verschiedenen Andachten und auch einer Bibelarbeit von Edwin Brandt, dem ehemaligen Rektor des Bildungszentrums Elstal, zum Thema „Wenn dein Kind dich morgen nicht mehr fragt“, wurden Ziele der weiteren Gemeindegearbeit erörtert. Wichtige Anstöße dazu kamen von Gemeindeleiter Klaus-Dieter Herrmann, der mit statistischem Material die demographische Entwicklung und die Altersstruktur der Beitragszahler unseres Gemeindehaushalts skizzierte. Erkenntnisse hierbei waren: Die Alterspyramide wird mehr und mehr auf den Kopf gestellt, die Zahl der Alleinlebenden nimmt ebenso zu wie die der Pflegebedürftigen. Die Analyse des Gemeindehaushaltes zeigte: 50 Prozent der regelmäßigen Überweisungen stammen von Geschwistern, die älter als 65 Jahre sind.

In den darauf folgenden Diskussionen kristallisierten sich zwei

## Klausurtagung der Gemeindeleitung in Ohlstadt und BigMAK

Gebiete heraus, die in den nächsten Monaten und Jahren mit besonderem Augenmerk weiter entwickelt werden sollen:

Das ist zum einen das Ehrenamt, dessen Bedeutung nach Ansicht aller in der Gemeinde weiter wachsen wird und dessen Wertschätzung zunehmen muss. Zum anderen ist es der Bereich Sozialdiakonie. Es wurde bekräftigt, dass Überlegungen, die bereits vor Jahren im Zusammenhang mit Plänen für ein „missionarisches Vorderhaus“ begonnen wurden, weiter verfolgt und nun auch in die Tat umgesetzt werden sollen. Konkret geht es um Projekte der Seniorenarbeit (Gemeineschwester, Kooperation mit Bethel, Verstärkung des diakonischen Arbeitskreises), Projekte für Kinder und Familien (Hausaufgabenbetreuung, Kinderkrippe, Großtagespflege, Ausbau des Winterspielplatzes) und das Projekt einer Beratungsstelle im Vorderhaus. Für welche Maßnahmen der größte Bedarf besteht und welche Maßnahmen tatsächlich zu verwirklichen sind, soll ein neuer, sozialdiakonischer Arbeitskreis klären, der sofort mit seiner Arbeit beginnen wird. Hier wird auch die Frage diskutiert werden, inwiefern eine „Zeit für Gott“-Kraft oder ein „Freiwilliges Soziales Jahr“-Leistender eventuell bei der Vorbereitung



der Projekte helfen können. Klar ist in jedem Fall, dass auch nur die Umsetzung einer dieser Maßnahmen viel Planungsarbeit erfordert. Auch im großen Mitarbeiterkreis, genannt BigMAK, in der darauf folgenden Woche stoßen die Ideen und das Vorhaben, sich mit sozialdiakonischen Projekten am gesellschaftlichen Leben der Stadt zu beteiligen, auf Unterstützung. Allerdings waren an diesem Abend neben der Gemeindeleitung nur fünf weitere Gemeindeglieder zu dem Treffen gekommen. Sie werden wie die ganze Gemeinde gebeten, ein wichtiges Gebetsanliegen mitzutragen: Für unseren aus beruflichen Gründen schon in den nächsten Wochen ausscheidenden Kassierer Paul-Günther Ruprecht und für unseren im kommenden Jahr abtretenden Gemeindeleiter Klaus-Dieter Herrmann werden Nachfolger gesucht.

*Frank Löffler*



# VERANSTALTUNGEN

JULI 2008

1	Di	19:45 Gemischter Chor
2	Mi	19:00 AK Junge Gemeinde
3	Do	15:00 Senioren-Monatsfeier Juli und 19:30 Bibelstunde
5	Sa	9:30 - 16:00 ICAM Seminar Gottesdienstleitung (Grundlagen) Ev.-Freik. Gemeinde, Christuskirche-Perlach, Schumacherring 24
6	So	<b>10:30 Haneberg-Gottesdienst</b> 10:00 Kleiner Gottesdienst in der Holzstraße mit Abendmahl
7	Mo	19:15 Good News.Der Chor
8	Di	19:45 Gemischter Chor
9	Mi	19:30 Gottesdienstlicher Arbeitskreis (GAK)
10	Do	15:00 und 19:30 Bibelstunden (1. Petrusbrief)
11	Fr	19:30 Gemeindeleitung
13	So	<b>10:00 Gottesdienst mit Entlassung aus dem Gemeindeunterricht</b> anschließend Gemeindestunde (Tagesordnung laut Aushang)
14	Mo	19:15 Good News.Der Chor
15	Di	19:45 Gemischter Chor
16	Mi	19:00 AK Mission und Evangelisation
17	Do	15:00 Bibelstunde (1. Petrusbrief)
20	So	<b>10:00 Crossover-Gottesdienst</b> - „Reif für die Insel. Ich will weg, nehme mich aber überall hin mit...“
21	Mo	19:15 Good News.Der Chor
22	Di	19:45 Gemischter Chor
23	Mi	18:00 AK Seelsorge (erweitert) bei Wieser
24	Do	15:00 Bibelstunde 18:30 Imbiss, 19:00 Der besondere Donnerstag „Segnen und Salben – Was tun wir da eigentlich?“
27	So	<b>Gottesdienst unterm Gipfelkreuz für Jung und Alt</b> (organisiert von den Jungen Senioren) 10:00 Kleiner Gottesdienst in der Holzstraße
28	Mo	19:15 Good News.Der Chor
29	Di	19:45 Gemischter Chor (letzte Probe vor den Sommerferien)
30	Mi	<b>30.Juli bis 03.August BAPTISTISCHE WELT-JUGEND-KONFERENZ in Leipzig</b>
31	Do	15:00 und 19:30 Bibelstunden (letzte Bibelstunden vor den Ferien)

# VERANSTALTUNGEN



## AUGUST 2008

1	Fr	
2	Sa	
3	So	<b>10:00 Gottesdienst mit Abendmahl</b>
4	Mo	<b>04. - 24. August Pastor Wieser auf Urlaub.</b> Kasualienvertretung Pastor B. Densky und Pastor E. Rohringer 19:15 Good News.Der Chor
5	Di	Chorprobe entfällt in den Sommerferien
7	Do	Bibelstunden entfallen in den Sommerferien
9	Sa	<b>09. -17. August Teencamp</b>
10	So	<b>10:00 Gottesdienst</b>
11	Mo	19:15 Good News.Der Chor
12	Di	Chorprobe entfällt in den Sommerferien
14	Do	Bibelstunden entfallen in den Sommerferien
17	So	<b>10:00 Gottesdienst</b>
18	Mo	19:15 Good News.Der Chor
19	Di	Chorprobe entfällt in den Sommerferien
21	Do	Bibelstunden entfallen in den Sommerferien
24	So	<b>10:00 Gottesdienst</b>
25	Mo	19:15 Good News.Der Chor
26	Di	Chorprobe entfällt in den Sommerferien
28	Do	Bibelstunden entfallen in den Sommerferien
31	So	<b>10:00 Gottesdienst</b>

## VORSCHAU SEPTEMBER

12	Fr	19:30 Gemeindeleitung
16	Di	Gemeindechor beginnt wieder mit Proben
18	Do	Bibelstunden beginnen wieder

**Es finden laufend ICAM - Sprach-Kurse für Deutsch und Spanisch statt! (während der Ferien bitte Dozentinnen kontaktieren)**

Deutsch: Montag 17.30-19.00 Holzstraße  
 Montag 18.00-19.30 Christuskirche Perlach  
 Spanisch: Mittwoch 18.00-19.30 Uhr Holzstraße (Fortgeschrittene)  
 Mittwoch 19.30-21.00 Uhr Holzstraße (Anfänger)

## Vorstellung der Nachbarn vom Vorderhaus

Das Vorderhaus der Gemeinde ist fertig umgebaut und auch die Fassade erstrahlt nun abends mit einem schönen Schriftzug und dem neu angebrachten Kreuz. Inzwischen gehen nicht mehr die Bauarbeiter ein und aus, sondern die neuen Mieter beleben die einzelnen Wohnungen mehr und mehr. 8 Mietparteien gibt es jetzt im Vorderhaus. In den letzten Wochen sind noch Beleuchtungen und Bewegungsmelder angebracht worden. Auch der Radl-schuppen wurde fertig gebaut und wenig erinnert mehr an die Zeit der Umbauarbeiten.

Seit Dezember letzten Jahres waren es nicht mehr nur die alteingesessenen Mieter, die im Haus ein und ausgingen, sondern es gesellten sich mehr und mehr neue dazu. Die Wohnungen wurden besichtigt und Mietverträge unterzeichnet. Küchen- und Möbelplanungen wurden ausgetüftelt und vieles wurde für die Umzüge der Einzelnen geplant. Anfang des Jahres standen dann immer wieder vollbepackte Autos oder Kleintransporter vor der Tür und starke Helfer schlepten die unterschiedlichsten Möbelstücke in die Wohnungen. Mit der Zeit wurde deutlich, dass mit den neuen Mietern auch die Kinderzahl

beachtlich anstieg und der Innenhof immer mehr zur fröhlichen Spiel- und Begegnungsstätte genutzt wurde.

Damit auch Ihr wisst, wer im Einzelnen nun im Vorderhaus wohnt, wollen wir Euch deshalb einige Mieter vorstellen. Neu eingezogen sind Bettina Wieder und Stefan Ritsche, die seit dem 01.03.2008 die linke Wohnung im vierten Obergeschoss bezogen haben. Bettina kommt ursprünglich aus Köln, lebt aber schon seit vier Jahren in München. Stefan hat vorher in Bremen gewohnt, doch vor mittlerweile zehn Jahren ist auch er in die schöne bayerische Hauptstadt gezogen. In der Holzstraße 9 haben die beiden inzwischen ein neues Zuhause gefunden. Stefan arbeitet als studierter Volkswirt in der Medien- und Fernsehbranche. Bettina ist studierte Neurologin und hat sich in diesem Bereich speziell auf ältere Menschen spezialisiert. Doch im Moment ist das Berufliche für sie in den Hintergrund gerückt, denn schon bald wird sie sich privat um einen ganz jungen Menschen kümmern. Bettina und Stefan erwarten Ende Juli ihr erstes Kind - ein Mädchen. Alles ist bereit - die weiße Kinderwiege steht schon in der Wohnung, und

## Vorstellung der Nachbarn vom Vorderhaus



im Wohnzimmer liegen viele kleine Türme von Babyanziehsachen. Trotzdem hofft Bettina, dass es noch ein wenig dauert, damit die Kleine nicht zu früh das Licht der Welt erblickt. Mit dem Nachwuchs werden die beiden in bester Gesellschaft sein. Im Vorderhaus leben fünf Familien mit insgesamt neun Kindern. Sowohl die Kinder, als auch die Eltern knüpfen untereinander erste Bande und auch Stefan und Bettina haben inzwischen schon Kontakt – sowohl zu ihren direkten Nachbarn, als auch zu Marc und Winnie Dittberner.

Wie es bei Bettina und Stefan in nächster Zeit weitergeht, wird sich erst richtig zeigen, wenn das Baby da ist. Sicher wird einiges Neues auf die beiden zukommen, aber über mangelnde Kinderfreundlichkeit, wenig Kontaktmöglichkeit oder keine Spielkameraden für die Kleine brauchen sie sich im Haus sicher keine Gedanken zu machen.

*Stefanie Hund*

*nur in der Druckversion  
verfügbar*

## Neu in der Gemeinde



### **Sina Stubben**

#### **Stell Dich doch mal kurz vor!**

Ich heiße Sina Stubben. Geboren wurde ich vor gut 21 Jahren in Hamburg, habe

dann meine Kindheit und Jugend dort, in Connecticut (USA), Berlin, Bonn und Minnesota (auch USA) verbracht, habe im Jahr 2006 in Brühl bei Köln Abi gemacht und bin dann zum Studium hier nach München gezogen.

#### **Was studierst Du?**

Ich studiere Mathematik. Dafür habe ich mich entschieden, weil mich die Klarheit und Komplexität dieser „Mutter aller Wissenschaften“ fasziniert. Außer mit lateinischen, griechischen und wenn's nicht reicht sogar manchmal altdeutschen Buchstaben, beschäftige ich mich aber auch gern mit Dingen fern der Mathematik.

#### **Womit denn?**

Ich engagiere mich für den internationalen Schüleraustausch durch ehrenamtliche Arbeit beim Verein „Youth for Understanding e.V.“. Das mache ich, weil ich lernen durfte, wie gut neue Perspektiven der Persönlichkeit tun. Außerdem mag ich fremde Länder, Sprachen und Menschen. In meiner

sonstigen Freizeit spiele ich Instrumente, höre mir gern interessante Vorträge oder spannende Ideen an und kann mich generell für sehr Vieles begeistern.

#### **Wie bis Du zum Glauben gekommen?**

Mein Lieblingspastor würde sagen, „auf homöopathischem Wege.“ Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen, durch Sonntagsschule, Teeniekreis und Gemeindeunterricht gegangen, habe nebenbei viele vernünftige Predigten gehört und habe mich so quasi mein ganzes Leben völlig unspektakulär auf meinen Weg mit Gott gemacht. Taufen lassen habe ich mich mit 18, als ich erkannt habe, dass „Christ sein“ für mich genau das ist: Meinen Weg mit Gott zu gehen.

#### **Wie ist Dein Eindruck von der Gemeinde Holzstraße - im Vergleich zu Deiner vorherigen Gemeinde?**

Von den Gemeindegliedern in der Holzstraße bin ich von Anfang an freundlich aufgenommen worden. Von da her habe ich mich hier gleich wohl gefühlt und bin nach wie vor beeindruckt von der Freundlichkeit und Offenheit. Die Gemeinde hat außerdem eine wahnsinnig nette Diakon-Familie mit der ich diesen Winter im Winterspielplatz arbeiten durfte und generell, so war mein Eindruck, viele Leute, die mit anpacken und sich engagieren.

*Volker ter Haseborg*



## ❁ TeenCamp 08 10.-17.08.08

Du bist zwischen 13 und 16? Du hast im Sommer noch nichts vor? Dann solltest du dich schnellstmöglich beim TeenCamp anmelden. 7 Tage weit weg von den Eltern, Lagerfeuer, Geländespiele, Lobpreis, Bibelarbeiten, Wasserschlachten und vieles mehr. Und das alles auf dem neuen Gelände des CVJM-Münchsteinach.

Termin: 10.-17.08.08

Preis: 155 Euro

Leitung: Marc Dittberner, Jan Achtermann

## ❁ Ferien Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst wird während der kompletten Sommerferien pausieren.

Im Juli findet nur am 13. + 20. Juli Kindergottesdienst statt.

Der erste Kindergottesdienst nach den Sommerferien ist am 21. September.

## ❁ Pray & Play 10.-12.10.08

Die Veranstaltung für alle Gemeindeglieder auf der Burg Wernfels.

Unbedingt schon mal im Terminkalender vormerken.

## ❁ Winterspielplatz

Noch ist das Gefühl nicht nach Winter. Trotzdem müssen wir schon für die Dienstzeiten des Winterspielplatzes planen.

Am 28. Oktober wird der Kinderkleiderflohmarkt in unseren Räumen stattfinden.

Ab dem 21. Oktober sollen die regelmäßigen Öffnungszeiten beginnen.

Wir planen:

Aufbau: Dienstagvormittag (1-2 Personen)

Öffnungszeiten:

Di 15 – 17 Uhr

Mi 9.30 – 12 + 15 – 17 Uhr

Do 9.30 – 12 Uhr

Bitte meldet euch bereits jetzt bei Marc Dittberner

## ❁ Vorschau: Streetlife-Festival

Wir wollen als Gemeinde im September voraussichtlich wieder beim Streetlife-Festival dabei sein. Wir wollen wieder mit einem Spielestand für den Winterspielplatz werben.

Für den Standdienst werden Mitarbeiter gesucht.

Termine: 13.09.08 16 – 20 Uhr

14.09.08 11 – 20 Uhr

Meldungen bei Marc Dittberner

# REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

## GEMEINDE MÜNCHEN, HOLZSTRASSE 9

Sonntag		Dienstag	
10.00 Uhr <small>i. Anschluß</small>	Gottesdienst Abendmahl am 06.07.08 und am 03.08.08 Kirchenkaffee	19.45 Uhr	Chorprobe Gemischter Chor
10.00 Uhr	Sonntagsschule	20.00 Uhr	Kreis junger Erwachsener (im Cafe International)
14.00 Uhr <small>i. Anschluß</small>	Gottesdienst (spanisch) Kirchenkaffee	Mittwoch	
16.30 Uhr	Gottesdienst (englisch/französisch)	19.00 Uhr	Bibelgespräch (spanisch)
18.00 Uhr	Gottesdienst (serbo-kroatisch)	Donnerstag	
18.30 Uhr	Gottesdienst (arabisch)	15.00 Uhr	Bibelgespräch
		19.30 Uhr	Bibelgespräch
Montag		Freitag	
19.15 Uhr	Chorprobe Good News	17.00 Uhr	Teenykreis
		18.00 Uhr	Gebetsgruppe „Tankstelle“

## UNSERE ZWEIGGEMEINDEN

ZWEIGGEMEINDE PUCHHEIM  
LAGERSTR. 81

SENIORENZENTRUM BETHEL  
HUGO-TROENDLE-STR. 10

Sonntag		Sonntag	
10.00 Uhr	Gottesdienst	9.30 Uhr	Gottesdienst
		Dienstag	
10.00 Uhr	Sonntagsschule	15.30 Uhr	Abendmahl
		17.00 Uhr	Abendandacht
Mittwoch			
20.00 Uhr	Bibelgespräch (14-tägig)		